

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einchl. 10 J. Beförd.-Geb. aus 60 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. M. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Abnahme von 100 Exemplaren der Zeit. inf. höh. Gewal. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 201

Altensteig, Dienstag, den 30. August 1938

61. Jahrgang

Neue Schmähungen deutschen Soldatentums

Tschechisches Heftblatt setzt seine maßlosen Beschimpfungen fort — Auch ungarische Soldatenehre angegriffen

Prag, 29. Aug. Wie das tschechische Heftblatt „Moravskoslezsky Denik“ kürzlich angekündigt hatte, setzt es seine dreisten und unerhörten Greueldarstellungen fort, die dazu bestimmt sind, die tschechische Bevölkerung zum Haß gegen alles Deutsche aufzuwecken. Das Schmierblatt bringt in der Nummer 232 vom 24. August 1938 folgenden Schmierartikel:

Deutsche Kulturtätigkeit während des Krieges. Gemehel der Zivilbevölkerung in Frankreich während des Weltkrieges war eine Beschäftigung „heldenhaften“ deutschen Militärs. Wir schreiben bereits über diese preußischen, bayerischen und anderen „Helden“, die wie Befehle vor den Franzosen davontiefen, dafür aber imstande waren, auf die Zivilbevölkerung regelrechte Jagden zu veranstalten. Das deutsche Militär übte sich an der Zivilbevölkerung ein, die nicht damit rechnen konnte, und in der Meinung, daß ihr nicht nahegetreten werden könne, in ihren Heimen verblieben war. Den Deutschen wurde es zu bumm, nach den einzelnen Frauen, Kindern und Alten zu schließen. Sie richteten es sich im Laufe einer Woche nach dem Einfall in Belgien und Frankreich so ein, daß mit Petroleum gefüllten Spießen die Häuser begossen wurden, die sie dann anzündeten. Sehr tapfer benahmen sich die deutschen Soldaten gegenüber Frauen und Kindern. Damit die Gatten oder

Väter die Frauen nicht verteidigen konnten, wurden sie zuvor von den deutschen Soldaten erschlagen. Die Frauen und Mädchen wurden vergewaltigt und schließlichs erschlagen. Solche Vorfälle gibt es Tausende. Auf diese Art haßten die Deutschen in Rußland, Serbien und Rumänien. Wir Recht nennt man sie von der Zeit ab „Hunnenmilitär“. Die österreichischen Soldaten benahmen sich in dem eroberten Gebiet noch anständig, besonders soweit es Soldaten slawischer Nationalität betrifft.

Regelrechte Verwüstungen verurachteten die ungarischen Soldaten und ihre Offiziere. Aus einem Schloß oder Palais binnen 24 Stunden einen Dünghaufen zu machen, war keine Kunst. Ställe errichteten sie in Kapellen, Schulen und besseren Häusern. So sah die deutsche und ungarische Kultur im Lichte der Wahrheit aus.“

Nachdem erst vor einigen Tagen die Verleumdungen und Beschimpfungen des tschechischen Heftblattes gegenüber deutschen Soldaten gebührend gekennzeichnet wurden, bleibt nur noch zu fragen, ob die tschechische Regierung in Prag, die diese Dinge zuläßt, sich der Verantwortung überhaupt bewußt ist, wenn sie solche Greuelmärchen wieder aufstischen läßt.

Sudetendeutsches Dorf belagert

Unerhörter Tschechenterror — Gendarmerie machtlos — Zwei Sudetendeutsche durch Messerstiche schwer verletzt

Trautenau, 30. August. Unerhörte Vorfälle, die abermals ein großes Schlaglicht auf die tschechischen Terrormethoden werfen, spielen sich seit Sonntag in dem sudetendeutschen Gauerndorf bei Trautenau ab. Ortsfremde Tschechen, die zu öffentlichen Bauten dort eingesetzt sind, haben Gabersdorf vollständig unter Terror gesetzt.

Am Sonntagabend drangen die Tschechen in das Gasthaus „Stump“, dessen Inhaber Ortsleiter der SDP ist, ein und zerstörten die Gasthauseinrichtung. Am Montag kamen die Tschechen wieder, zerstörten die Fensterheben des Gasthauses und begannen mit einer regelrechten Belagerung des ganzen Dorfes. Sie stellten sich in den Straßen des Ortes auf und ließen niemanden durch.

Die Gendarmerie war zu schwach, um die Ausschreitungen verhindern zu können, sie forderte daher militärische Hilfe an. Die Feuerweh wurde alarmiert und ging mit Wasser gegen die tschechischen Terroristen vor. Dies war jedoch der Gendarmerie wiederum nicht recht, sie unterlagte die weitere Tätigkeit der Feuerweh mit dem Hinweis, daß dadurch „die Tschechen nur noch mehr gereizt würden“. Erst kurz vor Mitternacht zum Dienstag verließen die Tschechen den Ort unter wüsten Schimpfeiten und Beleidigungen der Sudetendeutschen. Das von der Gendarmerie angeforderte Militär ist zur Zeit noch nicht eingetroffen.

Als Opfer des Tschechenterrors sind in Gabersdorf u. a. auch zwei durch Messerstiche schwer verletzte Sudetendeutsche zu beklagen. Der Bevölkerung hat sich eine verständliche starke Erregung bemächtigt, zumal damit gerechnet werden muß, daß die Tschechen auch noch an den folgenden Tagen ihre Terroraktionen fortsetzen werden. Nur der Disziplin der sudetendeutschen Bevölkerung und dem Eingreifen des sudetendeutschen Abgeordneten Kellner ist es zu danken, daß es bisher noch zu keinen ernstlichen Auseinandersetzungen gekommen ist, obwohl die Geduld und Disziplin der Sudetendeutschen im Falle Gabersdorf wahrlich auf eine härteste Probe gestellt wird.

Zur Zeit hat die Gendarmerie, die im übrigen den tschechischen Terrorakten nicht gewachsen ist, die Jagden der Ortschaft Gabersdorf besetzt. Der Abgeordnete Kellner hat sich sofort mit den zuständigen tschechischen Stellen in Verbindung gesetzt und mit dem Büro Runcimans gesprochen. Falls nicht die Staatsgewalt umgehend in Gabersdorf mit aller Energie durchgreift, werden neue Gewalttätigkeiten der ortsfremden Tschechen befürchtet.

Neue tschechische Herausforderungen

Tschechische Kampfmethoden

Prag, 29. Aug. In einem neuen empörenden Zwischenfall kam es in der Nacht zum Sonntag in Schönborn bei Reichenberg. Der tschechische Baumeister Londo, der die dortigen Befestigungsarbeiten leitet, kam mit einem tschechischen Soldaten und einem gewissen Eszenberger deutscher Nationalität im Auto abends in Bernigs Gasthaus. Sie wollten vom Wirt die Erlaubnis haben, sich das Dienstmädchen „für besondere Zwecke“ auszuborgen und boten ihm dafür 100 Kronen an. Der Wirt lehnte dieses Ansuchen natürlich entrüstet ab. Der Baumeister und der Soldat waren kaum weggefahren, als zwei Lastwagen mit etwa 20 Tschechen vorfuhren, die ebenfalls bei den Befesti-

gungsarbeiten beschäftigt sind. Die Leute stürmten ins Gasthaus und verlangten den Wirt zu sprechen, mit dem sie „abrechnen“ wollten, da er — moonan gar keine Rede sein konnte — „den Staat beleidigt“ hätte. Sie schimpften und lärmten, hielten tschechische Kampflieder an und stießen fortgesetzt Drohungen gegen den Wirt aus, der schließlich einige Kameraden benachrichtigte und sie um Hilfe bat. Einer der Deutschen hatte sich die Nummer der beiden Autos aufgeschrieben. Das brachte die schuldbehafteten Tschechen so in Wut, daß sie ihn packten und mit hinausjerrten. Sogar der Ortsvorsteher, der beruhigend eingreifen wollte, wurde ein Opfer der sinnlos randalierenden Burischen. Dem um Hilfe Rufenden wurde der Mund zugehalten. Erst nach längerem Hin und Her gelang es dem Deutschen, zu flüchten.

Lord Runciman bittet Henlein um Unterredung

Prag, 29. Aug. Während Konrad Henlein am Sonntag eine Besichtigungsfahrt durch den Wahlkreis Teplich-Saßnau machte, erreichte ihn die Nachricht, daß Lord Runciman den Wunsch habe, ihn dringend zu sprechen. In Anbetracht der außerordentlichen Dringlichkeit des Erlausens und der zur Entscheidung stehenden Fragen entschloß sich Konrad Henlein, seine Besichtigungsfahrt abzubrechen, um am Nachmittag mit Lord Runciman zusammenzutreffen.

Henlein ist dann am Sonntag nachmittag um 5 Uhr auf Schloß Rothenhaus bei Görfau eingetroffen. Wenige Minuten später fuhr auch der Wagen Lord Runcimans vor. Die Unterredung, die im Beisein des Mitarbeiters Lord Runcimans, Ashton Swatkin, stattfand, dauerte über eine Stunde. Ueber den Inhalt der Unterredung ist nichts bekanntgegeben worden. Lord Runciman traf um 9 Uhr abends wieder in Prag ein.

Die Kämpfe in Spanien

Riesige Verluste der Roten — Die Zermürbungstaktik Francos

Bilbao, 30. August. Die Kämpfe der letzten Woche haben sich in dem gleichen Gebiet abgespielt, in dem seit Monatsfrist der Krieg tobt, nämlich im Ebro-Bogen und in der Provinz Estremadura. Die Schlacht im Ebro-Bogen kann als eine der härtesten des ganzen spanischen Krieges gelten. Die über den Fluß vorgebrungenen Bolschewisten befinden sich in verzweifelter Gegenweh gegen die Angriffe der Truppen Francos. Die Ueberlegenheit der Nationalen ist deutlich ersichtlich aus den riesigen Verlusten des Feindes. Franco scheint diese Schlacht zur Zermürbung des Gegners auszunutzen, indem er auf einen gebietemäßigen Gewinn verzichtet. Dennoch haben die Nationalen bei ihren Angriffen in erbitterten Nachkämpfen wichtige bolschewistische Stellungen genommen. Die Verluste des Feindes sind außerordentlich hoch. Mehrere tausend Tote wurden durch die nationalen Truppen auf dem von ihnen genommenen Gelände bestattet. Die Zahl der Gefangenen beträgt etwa 4700. An Kriegsbeute sind zu verzeichnen 82 Maschinengewehre sowie beträchtliche Mengen von drei Tanks und vieles andere. Im Luftkampf wurden 48 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen und weitere fünf durch Flak.

An der Estremadura- bzw. der Toledo-Front hat die Armee des Generals Saliquet auf breiter Front die Stellungen der Bolschewisten durchbrochen. Die Operation ging aus vom Ab-

Horthy wieder in Budapest

Begeisterte Kundgebungen der Bevölkerung bei der Ankunft

Budapest, 29. Aug. Reichsverweser Nikolaus von Horthy und seine Gemahlin trafen Montagnachmittag 17 Uhr an Bord des Donaudampfers „Jozsa“ wieder in der ungarischen Hauptstadt ein, förmlich begrüßt von einer riesigen Menschenmenge.

Zur Begrüßung hatten sich eingefunden das gesamte Kabinett unter Führung des Ministerpräsidenten Antebly, die hohe Generalität, die Abgeordneten des Ober- und des Unterhauses, die Bürgermeister der Stadt Budapest und der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff mit dem gesamten diplomatischen Personal und den beiden Botschaftern. Weiter waren anwesend der italienische Gesandte Graf Bianci. Trotz des anhaltenden Regens hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge auf dem langgestreckten Platz vor der Pester Redoute angesammelt. An der Dampfer-Haltestelle hatte eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen sowie Abordnungen der ungarischen Frontkämpfer in ihren Uniformen und die Kriegsinvaliden. Als der Reichsverweser, begleitet von seiner Gemahlin das Schiff verließ, brandeten ihm gewaltiger Jubel und nicht enden wollende Eisen-Rufe entgegen. Zunächst wurde das Reichsverweserpaar von seinen Kindern begrüßt. Hierauf schritt Admiral von Horthy die Ehrenkompanie ab und begrüßte dann als ersten den deutschen Gesandten von Erdmannsdorff, mit dem er herzliche Worte wechselte. Der Gemahlin des Reichsverwesers wurden Blumenkränze überreicht. Der Reichsverweser und Frau von Horthy bestiegen dann den Kraftwagen und fuhren durch die reich mit Fahnen geschmückte Hauptstadt zum Landhof Gödöllö, auf der ganzen Fahrt immer wieder förmlich begrüßt von der Menge, die in den Straßen ein dichtes Spalier bildete.

Außenminister von Kanna an den Reichsaußenminister

Berlin, 29. August. Seine Exzellenz der Königlich-ungarische Minister des Aeußeren, Koloman von Kanna, hat beim Verlassen des deutschen Bodens an den Reichsaußenminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, folgendes Telegramm gerichtet:

„Beim Uebererschreiten der Reichsgrenze ist es mir ein großes Bedürfnis, Ihnen, Herr Reichsaußenminister, für die mir in Deutschland zuteil gewordene Gastfreundschaft im Geiste aufrichtiger Verbundenheit auf das allerherzlichste und wärmste zu danken. Kanna.“

Der ungarische Reichsverweser an den Führer

Berlin, 29. Aug. Der Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Admiral Horthy, hat beim Verlassen des deutschen Bodens an den Führer und Reichskanzler aus Hainburg a. D. folgendes Telegramm gerichtet:

„Anlässlich der Uebererschreitung der deutschen Grenze drängt es mich, Eurer Exzellenz sowie der Reichsregierung und dem ganzen deutschen Volke für die mir und meiner Gemahlin erwiesenen Beweise der aufrichtigen Freundschaft unserer herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen. Wir kehren in unsere Heimat mit den denkbar schönsten Eindrücken zurück und mit der Erinnerung an jenen überaus herzlichen Empfang, der die unsere beiden Länder verknüpfenden Gefühle erneut bekräftigt.“

schmitt Puente Arzobispo. Ihr erstes Ergebnis war die Besetzung von 13 Ortschaften und von 850 Quadratkilometer Gelände. 1500 Gefangene und wichtige Verfehrwege gelangten in nationalen Besitz. Um das weitere Vordringen der Nationalen zu stoppen, setzten die Bolschewisten am Júcar-Fluß eine Gegenoffensive an. Trotz härtesten Einsatzes von Menschen und Material gelang ihnen nur ein verhältnismäßig geringer Vorstoß von etwa 5 Kilometer Tiefe, wobei sie jedoch äußerst starke Verluste erlitten. Obwohl die Nationalen nicht einmal neue Reservern einsetzten, kam der rote Vorstoß bereits zum Stillstand. Infolge der riesigen Verluste in den letzten Tagen ließen die feindlichen Angriffe am Júcar-Fluß im Laufe des Montag nach und am Nachmittag trat hier sogar völlige Ruhe ein.

Der nationale Heeresbericht

Salamanca, 30. August. Wie der nationale Heeresbericht meldet, sind an der Estremadura-Front die Angriffe der Bolschewisten angesichts des unerhörlichen Widerstandes der nationalen Truppen gescheitert. Der Feind erlitt hohe Verluste.

Nationale Flugzeuge bewarfen am Montag militärische Ziele im Hafen von Barcelona mit Bomben.



Der Führer grüßt die Auslandsdeutschen

Auf das Telegramm des Gauleiters Böhle von der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart hat der Führer und Reichsführer telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Ich danke für die Meldung von dem Beginn der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart und entsende allen Teilnehmern meine herzlichsten Grüße. Ich verbinde damit den Wunsch, daß auch diese Tagung dazu beitragen möge, die Verbindung der Auslandsdeutschen mit der Heimat immer fester und inniger zu gestalten.“ Adolf Hitler.

Stuttgarter Zeitwoche

Stuttgart, 22. Aug. Die 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen hat sich eingeleitet. Nach dem frühen Gewitterregen am Sonntagabend zeigt der Himmel wieder ein freundlicheres Gesicht. Ohne Eile bewegen sich die Besucher der Tagung durch die Straßen der Stadt, in der Hand den Stadtplan und das Programm mit den vielen Hinweisen auf die Sehenswürdigkeiten. Ihr besonderes Interesse gilt den schönen Ausstellungen in den Schaufenstern, die von den Leistungen der heimischen Industrie kündigen; es gilt den Museen und Instituten sowie den herrlichen Anlagen. Hochbetrieb herrscht begreiflicherweise auf dem Sonderpostamt im Kunsthause am Schloßplatz. Die Frage nach Karten zu den noch bevorstehenden Großveranstaltungen und zu den Festzugtribünen hält unermüdet an. Auch der im Kuppelsaal des Kunsthause eingerichtetes Ehrenklein der NS-Frauenenschaft hat viel zu tun. Tausenderlei Fragen sind da zu beantworten. In der Tunzhoferstraße, die man mit Linie 10 erreicht, wurde ein Kindergarten eingerichtet, in welchem die Auslandsdeutschen, die ein Kind mitgebracht haben, dieses täglich in der Zeit von 9 bis 18 Uhr zur Betreuung unterbringen können. Stark gefragt sind sodann die Höhenradsfahrten, die besonders für die aus flachem Gelände kommenden Volksgenossen ein Erlebnis besonderer Art darstellen. Viele Gäste und Einheimische lenken fortgesetzt ihre Schritte nach der Leistungsschau im Interimsgebäude. Dort sind natürlich der Rdf.-Wagen und die eindrucksvolle Schau des Reichsbundes deutscher Seegelung aus dem Seegelungsinstitut in Magdeburg andauernd nicht umlagert, so dicht, wie der obere Anlagensee vor dem Staatstheater, wo die großen Schiffsmodelle von Hiltnerjungen durch das stille Wasser gleiten werden. Großen Zuspruchs erfreut sich endlich die Bildtelegraphenstelle am Schalter 37 des Hauptpostamts hinter dem Königsbau. 9:11 Zentimeter groß ist die Fläche, die man mit Bildern beladen oder mit Handschrift oder beidem zugleich ausfüllen darf, und die dann für den erstaunlich billigen Preis von 1.50 RM. an jede beliebige Anschrift in Deutschland als Junfbild beibehalten wird. In einem aufliegenden Album zeigen zahlreich Proben die wunderbare Klarheit der Wiedergabe des Bildes, so wie es der Adressat in die Hand bekommt.

Weitere Großfundgebungen

auf der Reichstagung der Auslandsdeutschen

20. Aug. Am Dienstag, den 30. August, spricht um 20 Uhr in der Stadthalle Reichsorganisationsleiter Dr. Len. Diese Kundgebung erhält ihr besonderes Gepräge durch die Festergehaltung, die von 400 Ordensjunkern der Ordensburg Crössinsee übernommen wird. Tags darauf, am Mittwoch, 31. August, trifft der Reichskommissar für Österreich, Gauleiter Bredel, in Stuttgart ein und spricht abends um 20 Uhr in der Schwabenhalle zu dem Thema „Saar und Ostmark“.

Abfahrt des Stellvertreters des Führers

Am Montag vormittag trat der Stellvertreter des Führers kurz vor dem Rückflug nach München in Begleitung von Gauleiter Böhle auf der Leistungsschau ein, um eine eingehende Besichtigung der großen Ausstellung vorzunehmen. Anschließend begab sich der Stellvertreter des Führers mit seinem Gefolge um die Mittagstunde zum Flugplatz Böblingen und trat von hier aus den Rückflug nach München an. Auch Reichshalter Gauleiter Rurr hatte sich zur Verabschiedung eingefunden.

Gauleiter Böhle vor dem Führerkorps der AD.

Stuttgart, 22. Aug. Gauleiter Böhle sprach am Montag in der Gewerbehalle in einer Arbeitstagung vor dem gesamten Führerkorps der AD. über die Arbeit der Auslandsorganisation während des vergangenen Jahres und gab Richtlinien für die weitere Tätigkeit. Die völlig unbegründeten Verdächtigungen, die von gewissen Vätern im vergangenen Jahre gegen die Halteträger der Auslandsorganisation ausgesprochen worden waren, gaben dem Gauleiter Veranlassung, noch einmal auf die seit Jahren bestehende Anordnung hinzuweisen, sich in keiner Weise in die Politik ihrer Gastländer einzumischen.

Zum Schluß der Arbeitstagung verlas der Gauleiter Telegramme, die er erhalten hatte.

Hermann Göring telegraphierte: „Durch meine dienstliche Inanspruchnahme bin ich leider verhindert, in diesem Jahre im Kreise der Auslandsdeutschen zu weilen. Deshalb bitte ich Sie, allen auslandsdeutschen Landsleuten, mit denen ich mich tief verbunden fühle, zugleich mit besten Wünschen für einen erfolgreichen Verlauf der Reichstagung meine herzlichsten Grüße zu übermitteln.“

Reichsaußenminister von Ribbentrop sandte folgendes Telegramm: „Ich bebauere sehr, daß dienstliche Pflichten mich

Flugzeugunglück in der Schweiz

Vier Flugzeuge in den Bergen abgestürzt

Dübendorf bei Zürich, 22. Aug. Eine Schweizer Beobachterkassell von fünf Flugzeugen, die am Samstag nachmittag in Dübendorf zur Teilnahme am Flugtag in Lugano gestartet war, geriet unterwegs in schlechtes, unsicheres Wetter. Bei dem Versuch, den Rückweg einzuschlagen, sind nach Mitteilung der Polizeidirektion von Schwyz vier Flugzeuge an den Hängen des Heubergs und am Drusenberg abgestürzt. Die Insassen des einen Flugzeugs kamen mit Verletzungen davon, während drei Besatzungen, jede zu zwei Mann, nach den vorliegenden Meldungen tödlich verunglückten. Nur eines der fünf Flugzeuge konnte bis ans Ziel gelangen.

verhindern, wie beabsichtigt, an der Eröffnungstagung der 6. Reichstagung der Auslandsorganisation teilnehmen zu können. Ich wünsche der 6. Reichstagung vollen Erfolg und bitte, den dort versammelten Auslandsdeutschen, mit denen ich mich als ehemaliger Auslandsdeutscher ganz besonders verbunden fühle, meine herzlichsten Grüße zu übermitteln.“

Reichsminister Lammer drahlte: „Der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart wünsche ich am Tage ihrer feierlichen Eröffnung aufrichtig vollen Erfolg und übermittle zugleich meine herzlichsten Grüße für die in Stuttgart versammelten Auslandsdeutschen.“

Abluß der Deutschen Jugendmeisterschaft

Ansprachen des Reichsportführers und des Reichsjugendführers

Frankfurt a. M., 22. Aug. Die Deutschen Jugendmeisterschaften, die in den Tagen vom 24. bis 28. August in Frankfurt a. M. ausgetragen wurden, erreichten am Sonntagabend mit der Siegerehrung ihren Höhepunkt und Abluß.

Raum hatten die letzten Wettkämpfe ihr Ende gefunden, als die Formationen der HJ und des BdM, in ihrer Mitte die Wettkampfteilnehmer, im Mittelfeld des Sportfeldes aufstellung nahmen, um die Ansprachen anzuhören. Das weite Rund war mit etwa 45 000 Zuschauern besetzt, die den Reichsjugendführer und den Reichsportführer stürmisch begrüßten.

Der Reichsportführer von Tschammer und Osten wies darauf hin, daß jetzt die Auslese der gesamten Leibeserziehung in der HJ zum Wettkampf nach Frankfurt geeilt sei. Die Leistungserziehung sei sehr erheblich. Nach einem Jahr harter Arbeit steht die Jugend jetzt in ihrer Sportarbeit nicht mehr hinten bei der Gefechtsbagage, sondern im Vortrupp des Sports ganz vorn. Wenn Deutschland weiterhin die erste Sportnation bleiben wolle, habe man sich zuerst darum zu kümmern, daß in der Jugend die Leibeserziehung mit an erster Stelle steht. Er stellte fest, daß dank dem Vertrauen, das der Reichsjugendführer ihm entgegengebracht habe, eine endgültige und sehr Harmonie zwischen der HJ und dem Reichsbund für Leibesübungen hergestellt werden konnte. Es sprach dann der Reichsjugendführer Baldur von Schirach. „Ich glaube, in aller Eile zu sprechen, wenn ich Dir, Reichsportführer, für die Meldung danke, die Du mir senden erlaubst hast. Niemand kann über die Entwicklung der Leibeserziehung der Jugend in der vergangenen Zeit, während der Du für diese Leibeserziehung verantwortlich gezeichnet hast, glücklicher sein als ich. Es ist auch auf diesem Gebiete unseres Volkes eine Einheit entstanden. Das ist kein deutscher Junge, der sich einem unmäßigen Genuß von Alkohol und Nikotin hingibt. Es soll jeder Einzelne wissen, daß er sein Leben so gesund zu führen hat, daß er bis ins hohe Alter jederzeit in der Lage ist, für sein Volk einzutreten. Ihr sollt die

Londons einseitige Haltung

Man sucht die Schuld nur bei den Sudetendeutschen

London, 22. Aug. Amtlich wird mitgeteilt, daß Chamberlain in Anbetracht der internationalen Lage am Montag nach London zurückkehrte und mit verschiedenen Ministern und Sachverständigen Besprechungen führen wird. Am Dienstag vormittag wird ein Kabinettsrat stattfinden, an dem fast sämtliche Minister teilnehmen. Von zentraler Seite verlautet, daß die Minister die letzte Entwicklung des Konflikt in der Tschechoslowakei erörtern werden. Der diplomatische Korrespondent von Press Association schreibt, es sei sehr gut möglich, daß, wenn sich die Lage nicht bessere, ein voller Kabinettsrat für Anfang September einberufen werden würde. Man hoffe, die Dienstag im Foreign Office die Reaktion in den europäischen Hauptstädten auf die Simon-Rede sowie Hinweise darauf zu erhalten, ob die Sudetendeutschen in Beantwortung der „neuen tschechischen Vorschläge“ eine verständlichere Haltung einnehmen würden oder nicht. Sollte Henslein das Hodja-Angebot zurückweisen, dann sei der kritische Augenblick gekommen, den die britische Regierung schon immer befürchtet habe.

Im Mittelpunkt des politischen Interesses der Londoner Presse steht weiterhin die Lage in der Tschechoslowakei. Auch die Sonntagblätter sehen die Situation als zugespitzt an. In auffälliger Einseitigkeit bemühen sie sich fast ausnahmslos, die Schuld für das Scheitern der bisherigen Verhandlungen den Sudetendeutschen in die Schuhe zu schieben, und es wird auch deutlich der Versuch erkennbar, die Sudetendeutsche Partei mehr oder weniger unter Druck zu setzen. Aber die wahren Schuldigen, die Tschechen, wird kein Wort verloren.

Der britische Botschafter in Berlin, Henderson, traf am Sonntag nachmittag, mit dem Flugzeug aus Berlin kommend, in London ein. Er hat am Montag Lord Halifax Bericht erstattet.

Echo zur Simon-Rede

Zur Rede Sir John Simons wird von „Sunday Times“ erklärt, Simon habe nicht mehr und nicht weniger als Chamberlain am 24. März gesagt. Er habe Chamberlains Erklärungen mit Nachdruck bestätigt. Bezüglich der Verhandlungen in der Tschechoslowakei habe Simon es absichtlich vernachlässigt, darauf irgendwie Bezug zu nehmen. Der „Observer“ schreibt, von einer Berichtigung automatischen Bestandes gegenüber Frankreich für den Fall, daß Frankreich in Feindseligkeiten zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei verwickelt werden könnte, könne selbstverständlich keine Rede sein. Die übrigen Sonntagblätter enthalten sich eigener Stellungnahmen, haben aber zum Teil in größter Anspannung hervor, daß man in Berlin von Simon eine schärfere umrissene Stellungnahme erwartet habe.

Zur Simon-Rede übergehend, meint Garvin im „Observer“, man habe die Wiederholung von „Erwahnungen an Deutschland“ einfach nicht mehr nötig, wenn man den Tschechen nicht ein gleiches sage. Es würde viel besser gemeint sein, wenn man sich auch nicht eingelassen hätte. Statt dessen sei man britischerseits durch den falschen Alarm vom 21. Mai herangezogen worden, als Prag mobilisierte und gleichzeitig Deutschland dessen anshuldigte, eine Anshuldigung, die völlig unbegründet gewesen sei. Damals habe sich England zu einseitigen Vorstellungen in Berlin veranlaßt. Englands Aufgabe

große Kraftquelle sein, aus der der Führer seine Kräfte schöpft. Es sind auch diese Jugendmeisterschaften hier in Frankfurt ein Beitrag für die Größe Deutschlands und ein Beitrag für die Zukunft unserer Nation.“

Der Führer an den NS.-Reichskriegerbund

Berlin, 22. Aug. Anlässlich der ersten großdeutschen Tagung des NS.-Reichskriegerbundes auf dem Kaffhäuser sandte der Reichskriegerbundführer H-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard an den Führer und Reichsführer ein Grußtelegramm, in dem die versammelten Landesgebietsführer dem Führer ihren tiefgefühlten Dank für die dem NS.-Reichskriegerbund in diesem Jahre gestellte Aufgabe des Zusammenschlusses aller alten und jungen Soldaten ausdrücken und geloben, den NS.-Reichskriegerbund mit seinen mehreren Millionen Mitgliedern so zu gestalten, daß er zum zuverlässigsten und treuesten Geilde aller ehemaligen Soldaten des Großdeutschen Reiches wird.

Der Führer und Reichsführer sandte folgendes Antworttelegramm: „Den zur ersten Bundesversammlung auf dem Kaffhäuser versammelten Gliederungsführern des NS.-Reichskriegerbundes danke ich für die Grüße, die ich in kameradschaftlicher Verbundenheit erwidere.“ Adolf Hitler.

Vom Arbeitsplatz zum Reichsparteitag

Mehr als 16 000 Arbeiterurlauben fahren nach Nürnberg

Berlin, 22. Aug. Die Teilnahme der Arbeiterurlauben am Reichsparteitag wird, wie die NSK meldet, auch in diesem Jahre nochmals eine Steigerung erfahren. 16 000 Schaffende nehmen mit Rdf. als Vertreter der deutschen Betriebe teil. 300 Bauarbeiter und 100 Reichsautobahner werden außerdem als Ehrenabordnung ihrer Lager und Baustellen ihre Kameraden vertreten. Die Unterbringung der Arbeiterurlauben erfolgt in den geräumigen Zelten des Rdf.-Vorfeldes auf der Außenwiese. Von den 8000 Werksharmännern, die gleichfalls in Nürnberg aufmarschieren, wird ein Teil für die organisatorischen Arbeiten und für die Betreuung der Lager eingesetzt. Abend für Abend, nach den großen Veranstaltungen des Tages, treffen sich die Arbeiterurlauben zu frohem Erleben in der Rdf.-Stadt, wo ihnen Kränze, Freizeitgestaltung und Brautumsgruppen eine Fülle von Darbietungen zeigen werden.

Das unruhige Palästina

Zwei Bahnstationen in Palästina in Brand gesteckt

Jerusalem, 22. Aug. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Lydda und der ägyptischen Grenze sind wiederum zwei Stationen in Brand gesteckt worden. Die Telefonleitungen auf derselben Strecke sind zerstört. In Haifa fand ein Jude bei eigener Schießerei den Tod. In den Städten Jaffa, Kابلus und Beita ist das Ausschereit verboten worden. In Tel Aviv ist der Sekretär einer jüdisch-revisionistischen Vereinigung auf Grund der Ausnahmestimmungen verhaftet worden.

Bei es, unparteiisch gegenüber den Tschechen und Deutschen in jener in Versailles zusammengeschickerten Republik zu sein. Wie aber könnten die englischen Linksparteien heute dieses Gebilde jener künstlichen und plumpen Staatsmannschaft von Versailles entschuldigen? Es gebe keine wirkliche Garantie für den zukünftigen Frieden, solange den Sudetendeutschen nicht eine wirkliche Selbstregierung zugehoben werde. Abschließend erklärt Garvin, es beste außer Zweifel, daß die Verhältnisse in der Tschechoslowakei zu einer sehr ernsten Lage hinneigten. Die Frage der deutsch-englischen Beziehungen beste auf dem Spiel und damit das Schicksal der ganzen Welt.

In Paris haben die Ausführungen des englischen Regierungsveterärs im allgemeinen Befriedigung und Zustimmung ausgelöst, wenn auch nicht eine leichte Enttäuschung zu verzeichnen ist, die man hinter den Worten zu verbergen sucht, daß die Rede nicht das gebracht habe, was man von ihr habe erwarten dürfen. Allgemein sehen die Blätter in der Rede Simons eine Solidaritätserklärung mit Frankreich.

In einem Artikel unter der Überschrift „Absichten und Taten“ betont der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ zur Rede Simons, daß die unbestimmten und unsicheren Einstellungen, die zu den verschiedensten Auslegungen und Mißverständnissen Anlaß geben, heute ebenso gefährlich sind, wie jene Unruhefester, die auf die Mißverständnisse spekulieren. Gewiß sei die Rede Simons von vielen guten Absichten getragen, aber es beste abzuwarten, „ob die Taten den geduldeten Absichten entsprechen“. Noch in diesen Wochen sei von weitesten Kreisen versucht worden, Großbritannien zum Beitritt zu einem demonstrieren, gegen die Autoritäten gerichteten Block der „drei großen Demokratien“ zu veranlassen. Derartige zweideutige Versuche müßten im Hinblick auf die Klarheit und das Vertrauen sofort gestoppt werden.

Regier Betrieb im Londoner Außenamt

London, 22. Aug. Im Laufe des Montags haben in London verschiedene Besprechungen stattgefunden, die die Probleme im Zusammenhang mit der Lage in der Tschechoslowakei zum Gegenstand hatten. Lord Halifax, der bereits gegen Mittag im Außenamt eintraf, hatte alsbald eine Unterredung mit dem britischen Botschafter in Berlin und anschließend mit dem tschechoslowakischen Gesandten in London, Masaryk. Am Nachmittag fand eine längere Besprechung zwischen Ministerpräsident Chamberlain und dem Berliner britischen Botschafter statt, bei der auch Lord Halifax, Sir John Simon und Sir Robert Balfour zugegen waren. Dieser Besprechung ging eine einstündige Konferenz zwischen Lord Halifax, dem Berliner britischen Botschafter und Sir Robert Balfour voraus.

Britischerseits wird betont, die Haltung der Regierung werde weiterhin durch die Hoffnung bestimmt, daß „alle Beteiligten zu ihrem Teil dazu beitragen, zu einer würdigen Lösung der tschechoslowakischen Krise zu gelangen.“ Dem Kabinettsrat am Dienstag wird auch der Luftfahrtminister beiwohnen.



Ostmarkschau des Reichsnährstandes in Wels

Wels (Oberdonau), 29. Aug. In Wels fand am Sonntag in dem in knapp zwei Monaten errichteten „Haus des Reichsnährstandes“ die feierliche Eröffnung der Ostmarkschau Ostmark des Reichsnährstandes durch Reichsbauernführer A. Walter Paré statt. Mit Reichsbauernführer Reichsminister Darré, Landesbauernführer Minister Ing. Rheintaller, Generalleutnant Kutenme und dem stellv. Gauleiter Eizenloß an der Spitze hatten sich führende Männer von Staat, Partei und Wehrmacht eingefunden. Nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters Dr. Stuma würdigte Landesbauernführer Minister Ing. Rheintaller die Bedeutung dieser umfassenden Schau.

Unter Rührmisch Jubel hielt darauf Reichsbauernführer Paré die Eröffnungsansprache. Er wandte sich gegen die Behauptungen, daß die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich ernährungswirtschaftlich für Deutschland eine große Belastung darstelle. Das Land Oesterreich sei zu etwa 73 bis 74 v. H. seines Gesamtverbrauchs an Nahrungsmitteln Selbstversorger, das Altreich zu etwa 81 v. H. Dies sei aber kein unüberwindlicher Zustand, sondern nur eine Folge der Systemwirtschaft. Wie werden es auch im Lande Oesterreich fertig bringen, so betonte der Reichsminister, die Nahrungsmittelherzeugung so zu steigern, wie es die Lage erfordert. Durch die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich sei die häusliche Grundnahrung unseres Volkes wesentlich verbreitert worden. Der Reichsbauernführer wies dann auf die Notwendigkeit einer Beschleunigung der Landkultur auch in der Ostmark hin. Die Produktion an Nahrungsmitteln müsse auch in der Ostmark gesteigert werden. Die Möglichkeit hierzu sei besonders groß, da die Anwendung von Mineraldüngern in vielen landwirtschaftlichen Inter-

reichlichen Betrieben überhaupt noch unbekannt ist. Mit einigen Zahlen unterstrich dann der Reichsbauernführer seine Feststellung über die großen Produktionsreserven der Ostmark. Zum Schluß sprach er die Hoffnung aus, daß die von ihm eröffnete Ausstellung einen wesentlichen Beitrag für die Einleitung der Erzeugungsflucht in der Ostmark leiste.

Unter Aufsicht zur Leipziger Herbstmesse

Berlin, 29. Aug. Die Leipziger Herbstmesse nahm am Sonntag einen vielversprechenden Aufschwung. In den 21 Hallen der Messe waren überwiegend erstklassige Ausstellungen zu sehen, und was besonders angenehm auffiel, nicht nur Kleinhandlung aus der näheren oder weiteren Umgebung Leipzigs, sondern auch viele Vertreter von Großbetrieben und Konzernen aus allen Teilen des Reiches. Daß man bereits am Sonntag Ausländer an den Ständen antreffen konnte, wurde von den Ausstellern mit Befriedigung vermerkt. Die Zahl der Aussteller beträgt auf dieser Herbstmesse 5837. Damit wird die seit Jahren auch bei der Herbstmesse beobachtete stetige Aufwärtsentwicklung fortgesetzt. Die Ausstellerverzählung hat sich seit der Herbstmesse 1933 um ein Drittel erhöht und ist gegenüber dem Vorjahre um 300 Aussteller gestiegen. Die Zunahme der Ausstellerverzählung im allgemeinen wird besonders deutlich in der Textil- und Bekleidungsbranche. Es werden dort 650 Aussteller gegen 430 im Vorjahre gezählt.

Auch die ausländischen Ausstellungen, die von 25 Ländern befristet werden, haben bei den Messebesuchern die erwartete Beachtung gefunden. Auf der Baummesse, die 350 Aussteller zählt, war der sonntägliche Besuch stark.

Das Reichslesebuch

Ein hervorragendes Erziehungs- und Lehrmittel vor der Fertigstellung

NR. Das neueste Heft der von Professor A. Vocumler herausgegebenen Zeitschrift „Weltanschauung und Schule“ veröffentlicht u. a. einen Aufsatz von Alfred Padello über das Reichslesebuch, für das die Vorarbeiten bereits 1934 aufgenommen wurden. Aus der gemeinsamen Arbeit der Schulbehörden, des RSEB und des deutschen Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht entstand ein Buch, das für die Erziehung der ganzen deutschen Jugend von allergrößter Bedeutung ist. Der Reichserziehungsminister selbst hat die Kernteile des Lesebuches bis auf die einzelnen Leseblätter und Bilder geprüft.

Eine jeder Schöpfungsfähigkeit ausweichende Lösung der schwierigen Aufgabe, ein einheitliches Lesebuch für die deutschen Volksschulen zu schaffen, wurde angestrebt durch Schaffung 22 landschaftlich verschiedener Ausgaben für jeden Schuljahrgang, die jeweils einen zu zwei Drittel gemeinsamen Kernteil an Leseblättern und Gebilden und zu einem Drittel verschiedenes, landschaftlich bestimmtes Heimatstoffmaterial umfassen. Auf diese Weise hat jede Ausgabe ihr eigenes Gesicht und wahr zugleich im Kern die einheitliche Ausrichtung der gesamten Volksschule.

Ausgenommen wurden in das neue Lesebuch nur Stoffe, die durch wirkliche Gefährdung fremder literarischer Grundgedanken hindern könnten und zu einer Vertiefung des völkischen Denkens und Willens beitragen könnten. Besondere Beachtung wurde — den Richtlinien des Reichserziehungsministers entsprechend — den geschichtlichen Stoffen vom Weltkrieg bis in unsere Zeit hinein eingeräumt, damit das neue Lesebuch „für die nationalpolitische Gesinnungsbildung richtunggebend“ sei. Die großen deutschen Heimatlandeskarten sprechen unmittelbar zu der deutschen Jugend durch mundartliche Stoffe, die für den niederdeutschen Gesamtbereich zum erstenmal nach einheitlichen Schreibregeln wiedergegeben wurden. Die Bebilderung der Leseblätter erfolgte nach streng künstlerischen Maßstäben und ist dem Verständnis der jeweiligen Jugendstufe angepaßt.

Der erste Band dieses neuen, sorgfältig vorbereiteten Werkes dient bereits seit drei Jahren der lebendigen Erziehungsarbeit, während der letzte Band (für das 7. und 8. Schuljahr) bis Ende des Sommers in den ersten Stufen vorliegen wird.

Goldmünzen abliefern!

Bis zum 1. September müssen laut Verordnung vom 12. Juli 1938 aller außer Kurs gesetzten Goldmünzen der Reichsbank angeboten und auf Verlangen verkauft werden. Jedem fähigen Volksgenossen kann nur dringend geraten werden, in seinem Haushalt nachzuforschen, ob nicht etwa noch irgendwo Goldmünzen liegen, deren Besitz in Vergeßlichkeit geraten war. Es sind nicht nur die alten deutschen Goldmünzen abzuliefern, sondern auch alle anderen, die auf ausländische Währungen lauten. Für Oesterreich fallen insbesondere auch die Dukaten und die Goldmünzen zu 4 und 8 österreichischen Gulden unter diese Verordnung. Ferner sind diejenigen Goldmünzen anzubieten, die zu einer Münzsammlung gehören. Die Reichsbank wird darüber entscheiden, ob die Sammlung einen kulturhistorischen Wert besitzt, und die Stücke gegebenenfalls dem Eigentümer belassen.

Auf den Rand dürfte die Ablieferung bei einer Reichsbankanstalt oder mit Schwierigkeiten verbunden sein. Für die Landbevölkerung ist es darum wertvoll zu wissen, daß die Goldmünzen auch bei einer Bank, Sparkasse oder Kreditgenossenschaft abgeliefert werden können. Nach Ablauf der Frist wird der unregelmäßige Besitz von Goldmünzen schwer bestraft.

Schüler sollen ihre Ahnentafeln aufstellen

Die Schule muß im Dienste nationalpolitischer Erziehung mit größter Sorge tragen, daß ihre Schüler im Laufe der Schulzeit so weit wie möglich als Glieder der Sippe fühlen lernen, der sie angehören. Sie sind daher, so heißt es in einem Erlass des Reichserziehungsministers, anzubahnen, ihre Ahnentafel selbständig auszufüllen, und zwar in den Volks- und Mittelschulen spätestens in den Abchlußklassen, in den höheren Schulen spätestens in Klasse 5. Der Schule bleibt es überlassen, an welcher Stelle der Unterrichtsgestaltung die Aufgabe eingeführt und von welchem Lehrer sie überwacht wird. In den Mittel- und höheren Schulen liegt diese Aufgabe im allgemeinen in der Hand des Lehrers der Biologie, welche die natürliche Grundlage für die Familienkunde zu geben hat. Die Auswertung der Ahnentafel soll jedoch nach Möglichkeit auch in den anderen Fächern beachtet werden. Die Ahnentafel soll vom Schüler ausgefüllt und möglichst bis zu den Urgroßeltern reichen. Bei jeder Person ist ein Raum für bemerkenswerte Angaben, z. B. Kriegs-

teilnehmer, Auszeichnungen, besonders hervorzuhebende Eigenschaften, Neigungen und Fähigkeiten vorzusehen. Dabei ist ausdrücklich zu beachten, daß aus erzieherischen Gründen Wert auf die Angabe des Geburts- und Tüchtigkeitsdatums zu legen ist. Eine Ausgestaltung der Ahnentafel mit dem Photo der betreffenden Person ist erwünscht, muß jedoch den Möglichkeiten überlassen bleiben. Auf der Rückseite des vom Schüler ausgefüllten Blattes sind seine Geschwister mit Namen, Geburtsort und -Datum und gegebenenfalls Beruf einzutragen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Explosion in einer Erfurter Benzinsäherel. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Montagmorgen in der Benzinsäherel einer Fabrik. Der Inhaber der Firma war mit drei Gefolgshausmitgliedern in der Benzinsäherel beschäftigt. Plötzlich explodierte aus nicht bekannter Ursache ein Benzinkessel. Durch die Stichflamme wurde die Inneneinrichtung sofort in Brand gesetzt. Der Inhaber konnte mit zwei Gefolgshausmitgliedern noch ins Freie kommen, doch hatten zwei Personen bereits so schwere Brandverletzungen erlitten, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Der 17-jährige Lehrling versuchte sich in einem der mit Wasser gefüllten, in der Benzinsäherel stehenden großen Kübel zu retten. Das Wasser verdunstete jedoch in der großen Hitze, sodaß nur der völlig verbrannte Körper geborgen werden konnte. Als die Feuerwehr mit den Löscharbeiten begann, ereignete sich eine zweite Explosion und durch die lange Stichflamme kohlten Türen und Fenster des Nachbargebäudes an.

Zweimal 500 000 RM. gezogen. Am Montag wurden bei der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie zwei Gewinne von je 500 000 RM. gezogen. Die beiden Gewinne fielen auf die Losnummer 196 131. Das Los wird in der ersten Abteilung in Anteilteilung in einer Lotteriereinnahme in Hessen-Nassau, in der zweiten Abteilung gleichfalls in Anteilteilung in einer Berliner Lotteriereinnahme geteilt.

Indischer Amokläufer. Nach einer Meldung aus Bombay hat ein Amokläufer in einer Ortschaft der Provinz Punjab zwölf Personen erschossen und acht schwer verletzt. Eine Eifersuchtszene hatte den Unglücklichen in diesen Mordtätigkeit verurteilt.

Der Führer in der Wehrmacht. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht schickte am Sonntag seine Befehlsreise fort. Auf der ganzen Fahrt wurde der Führer von der Truppe und der Bevölkerung mit unerschütterlichem Jubel und höchster Begeisterung begrüßt.

Staatssekretär Milch brucht die schwedische Luftwaffe. In Erweiterung des Besuchs, den der Chef der schwedischen Luftwaffe, Generalleutnant Frits, im September v. J. der deutschen Luftwaffe abstattete, haben sich der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, und der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpf, vom Flughafen Tempelhof aus auf dem Luftwege nach Stockholm begeben. Während des auf vier Tage angelegten Aufenthaltes in Schweden sind verschiedene Besichtigungen von Standorten der schwedischen Luftwaffe vorgezogen.

AdF. eröffnet eigene Theater in Wien. Mit Beginn der Spielzeit 1938/39 werden in Wien zwei Theater eröffnet, die künftig für die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ spielen werden. Es handelt sich um ein Schauspielhaus und ein Operettentheater. Das Schauspiel wird im Deutschen Volkstheater gepflegt werden, während für die Operette im Raimund-Theater eine Stätte gefunden worden ist.

Mißgeschick des britischen Großflugzeuges „Albatros“. Die dritte „Albatros“, eines der neuen britischen der Havilland-Riesenflugzeuge, die in wenigen Wochen einen Nordatlantikflugdienst aufnehmen sollten und von der englischen Presse als die Eivalin der deutschen Condor-Maschine hingestellt wurden, ist nach einem Verjuchung über dem Flugfeld von Hatfield beim Landen in zwei Teile gebrochen. Erst nachdem die Maschine einige 100 Meter über das Rollfeld gefahren war, erlöste ein Knall und der Rumpf dieses englischen Riesenflugzeuges brach auseinander. Von den Insassen wurde niemand verletzt. Die „Albatros“ bot Platz für 42 Passagiere.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 30. August 1938.

Antikliches. Verjucht wurden die Oberlehrer Bauer in Pfalzgrafenweiler, nach Marbach; Heim in Massenbachhausen, Kreis Brackenheim, nach Freudenstadt; der Hauptlehrer Berner in Schwarzenberg, Kreis Freudenstadt, nach Teizisau, Kr. Ehlingen.

Bernd, 28. August. (Preischießen.) Am Sonntag hielt die Kriegerkameradschaft Bernd ihr diesjähriges großes Preischießen ab. Die Beteiligung war sehr reger, der Verlauf des Schießens ein durchaus befriedigender. Erfreulich ist, daß immer mehr Jungschützen sich an diesen Veranstaltungen beteiligen. Wie aus der folgenden Siegerliste hervorgeht, ist das Ergebnis ein sehr gutes. Die eifrige Pflege des Schießsportes in vielen Orten bedeutet ein deutliches Steigern der Leistungen, das klar wieder am Sonntag zutage trat. Die Leistung und Abwicklung des Schießens lag in den bewährten Händen folgender Kameraden: Andreas Kraher, Wilhelm Gommel, Frhr. Wilhelm von Güttingen, Frh. Seeger, „Linde“, Frh. Roser. Die Ergebnisse sind folgende: 36 Ringe: Frh. Engel; Christian Holz-Höfingen; Oskar Holz-Höfingen. — 35 Ringe: Gottl. Bühler-Altensteig; Ernst Dörmner-Wart; Goth. Kraus-Ehhausen; Schabbe-Ehhausen; G. Schnaible sen., Martinsmoos; Frh. Stein-Höfingen; Ernst Holz-Höfingen; G. Welter-Leberberg; Alfred Bucher-Rohlmühle; Jakob Bucher-Rohlmühle. — 34 Ringe: Georg Bäuerle-Hornberg; Frhr. Wilhelm von Güttingen-Bernd; Wilhelm Gommel-Bernd; Revierrichter Holz-Höfingen-Altensteig; Frh. Kalmbach-Ebershardt; Ernst Litz, Kurgast, Bernd; Ernst Rergenthaler-Rohrdorf; Mohrhardt-Leberberg; Schaller, Kurgast, Bernd; Hans Schmidt-Altensteig; Bürgermeister Stidel-Simmersfeld; Christian Walter-Ehhausen. — 33 Ringe: G. Frh. Altensteig; W. Frh. Höfingen; Heinzmann-Höfingen; G. Kalmbach-Leberberg; Albert Klump-Bernd; Christian Koch-Höfingen; Bernhard Kohler-Altensteig; Frh. Seeger zur „Linde“-Bernd; Spigenberger-Rohrdorf; Christian Theurer-Leberberg. — 32 Ringe: Friedrich Bäuerle-Rohrdorf; Jakob Bäuerle-Hornberg; Wilhelm Dengler-Ehhausen; Chr. Großmann-Martinsmoos; Erwin Gutkunst-Bernd; Walter Koch-Altensteig; Georg Koller-Stimmansweiler; Schönbaler-Simmersfeld. — 31 Ringe: Wilhelm Braun-Ehhausen; Alfred Bühler-Bernd; Karl Gauß-Leberberg; Georg Großhans-Leberberg; Kohlfelder-Rohrdorf; Frh. Roser-Bernd; Christian Weber-Wart; Friedrich Bucher-Bernd; Gottlob Bucher-Bernd; Karl Ziesle-Schernbach; Wilhelm Ziesle-Schernbach. — 30 Ringe: Ernst Gauger-Höfingen; Frau Herta von Güttingen-Bernd; Ernst Holz-Höfingen; Andreas Kraher-Bernd; Peter Maier-Bernd; Rotenwald-Leberberg; Walter Seeger-Bernd; G. Schnaible jr., Martinsmoos; Frh. Waidelich; Jakob Waidelich; Gg. Welter-Ehhausen.

Widbad, 29. August. (Das Fest der Dahlien.) Widbad fand auch am letzten Sonntag im August im Zeichen großer Veranstaltungen. Am Samstag war für den festlich geschmückten Kurort ein großer Abend. Unter der Leitung des Tanzpaars Singer fand das bekannte Dahlienfest statt. Festliche, lebenslustige Stimmung war Trumpf. Die Tanzkapelle Jan Müller sorgte für Abwechslung und frohe Unterhaltung. Die Kurgäste erlebten dann am Sonntag noch eine Überraschung, als bekannt wurde, daß die Trinkhallen- und kleine Enzianlagen-Beleuchtung durchgeführt werde. Wenn das Märchenland auch im kleineren Rahmen entstand, war es doch eine Freude, die einzigartige Beleuchtung zu sehen, die in die Natur hineingebaut wurde.

Calw, 29. August. (Unsere SA nach Nürnberg abgerückt.) Die SA-Männer unseres Kreises nehmen nicht mit ihrer Gruppe am Reichsparteitag teil. Wie im vergangenen Jahre, haben sie auch diesmal wieder die Verpflegung der Politischen Leiter des Gaues Württemberg übernommen. Viele Stunden nach Feierabend mußten die SA-Männer in den letzten Tagen Dienst leisten, um all die Vorbereitungen zu treffen, welche notwendig sind, um den Küchenzug mit Jubel für Nürnberg bereit zu machen. Gestern in der Frühe verließ das „Verpflegungskommando“ des Gaues Württemberg, das insgesamt 80 Mann umfaßt, unter Führung von Sturmhauptführer Single unsere Stadt. Es wurden 3 Mannschaftswagen, 2 Küchenwagen, 1 Großfeldküche, 1 Großlautsprecherwagen, 1 Nachrichtenwagen und mehrere Personenwagen mitgeführt. Ueber Stuttgart, Badnang, Crailsheim kam der Küchenzug in den gestrigen Abendstunden in Fürth an. Und nun beginnt die Aufbauarbeit! Zunächst müssen noch 10 kleine Feldküchen herbeigeschafft werden, weil eine Großfeldküche nicht genügt. Dann geht es an die Ausgestaltung der eigenen Unterkunft, wofür Zelte zur Verfügung stehen. Der Nachrichtentrupps stellt seinen Großlautsprecherwagen auf, welcher dem Lagerkommando zur Bekannngabe der Befehle dient. Er spielt aber auch Schallplatten und sorgt für Unterhaltung. Wenn das alles und tausend andere Kleinigkeiten fertig sind, steht die Mannschaft des Küchenzuges Gauausbilder Fg. Hennemann zur Verfügung, der diesen zum letzten Schluß des Gejamlagers einsetzt. Eine Woche bleibt ihm noch Zeit, den vom Gau aufgestellten Küchenzettel selbst zu prüfen, und dann beginnt der eigentliche Zweck seines Dortseins: die Verpflegung der Politischen Leiter des Gaues Württemberg, welche am 5. Sept. im Lager Fürth eintreffen. Ihnen kann schon heute versichert werden, daß unser SA-Küchenzug auch diesmal wieder bestrebt ist, seinen bekannt guten Ruf als „vorzügliche Küche“ noch zu steigern.

Freudenstadt, 29. August. (Feierstunde der NSDAP.) Am Samstagabend fand im Kurort in Freudenstadt eine Feierstunde der NSDAP statt, an die sich ein Kameradschaftsabend mit allerlei bunten Darbietungen angeschlossen. Die Feierstunde war verbunden mit der Verabschiedung von Ortsgruppenleiter Fg. Alfred Roh, der aus beruflichen Gründen am 1. September Freudenstadt verläßt und in die Gauhauptstadt zieht. Die Grußworte sprach Fg. Reinhold, der vorläufig mit der Führung der Ortsgruppe beauftragt ist. Weiter sprachen Ortsgruppenleiter Fg. Roh, der nach einem kurz gefassten Bericht über seine parteiamtliche Tätigkeit als Zellenleiter, Kreisrichter der NSDAP, Ortsgruppenleiter und Kreis- und Gauredner seinen Mitarbeitern dankte und dann die Ortsgruppe Freudenstadt, die er etwas mehr als ein Jahr leitete, in die Hände von Kreisleiter Michelfelder zurück-



gab. Kreisleiter Michelfelder sprach im Namen des Gauleiters, der Kreisleitung und im Namen der Parteigenossenschaft von Freudenstadt dem bewährten alten Mitkämpfer in der Bewegung und dem scheidenden Kameraden für dessen persönlichen Einsatz und Arbeit im Dienste der Partei den verdienten Dank aus. Ein Angehöriger in Gestalt eines von Kunstmalern feinst gemalten Bildes von der Freudenstädter Wirkungsstätte des Pp. Kofz war der besondere Ausdruck dieses Dankes. Der Kreisleiter benützte dann die Verabschiedung von Pp. Kofz, die Parteigenossen von Freudenstadt auf neue zu treuer Mitarbeit im Dienste der Bewegung aufzurufen. — Die Feierstunde, die Künstler der Kurlapelle mit Musikstücken umrahmten, schloß mit dem Liedern der Nation.

Göttingen, Kr. Ulm, 29. Aug. (Sturz vom Garbenwagen.) Beim Abladen eines Garbenwagens stürzte der Sattlermeister Leonhard Gerstlauer vom Wagen auf die Tenne. Mit einer schweren Rückenverletzung wurde er ins Ulmer Krankenhaus gebracht.

Zuppenshofen, Kr. Ehingen, 29. Aug. (Brand.) Als man aus dem Hofgut des Bauern August Burgmaier mit dem Ausdrehen der Ernte beschäftigt war, entzündete der Sohn des Besitzers plötzlich in der Nähe des Elektromotors Feuer. Der Brand griff so rasch um sich, daß sich die Ortsfeuerwehr und die Motorspritze aus Obermarchtal darauf beschränken mußten, die Nachbargebäude zu schützen. Die große Scheune nebst Stallung ist niedergebrannt. Die gesamte Jahresernte von 52 Morgen ist verbrannt, außerdem eine neue Dreifachmaschine sowie der größte Teil der landwirtschaftlichen Maschinen.

Kanensburg, 29. Aug. (25 000 Ferkelster Windbruch.) Dasurchbare Unwetter, das am 29. August im Nidborfer Wald wütete, hat nach Mitteilung des Forstamtes Raindt rund 25 000 Ferkelster Waldbestand vernichtet. Forstarbeiter sind mit der Freimachung der Wege beschäftigt. Besonders sind die Fichtenkulturen schwer betroffen worden. Lange Buchenreihen wurden in 10 bis 15 Meter Höhe abgeknickt.

Jonn, 29. Aug. (Tödlicher Sturz.) Am Freitag stürzte in Beuren der etwa 60 Jahre alte Maurer R. Dörner beim Abladen von Garben vom Wagen. Bei dem Sturz trug er schwere Verletzungen des Rückgrats davon. Am Samstag ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Vödingen, 29. Aug. (Schweinemastanlage.) Am Samstag fand die Eröffnung der Schweinemastanlage des Tübinger Ernährungshilfswerkes statt. Bürgermeister Dr. Weinmann übergab die häusliche Anlage der N.E.B. Der städtische Neubau bietet 100 Schweinen Platz.

Tailfingen, 29. Aug. (Den Verletzungen erlegen.) Ein vierjähriges Mädchen wurde, wie berichtet, von einem Kraftwagen überfahren, als es hinter einem haltenden Auto die Hauptstraße überqueren wollte. Das schwerverletzte Kind ist im Krankenhaus gestorben.

Waldbach, Kr. Gmünd, 29. Aug. (Zusammenstoß — Ein Toter.) Am Samstagabend geriet auf der Reichsstraße 29 ein Auto ins Schleudern, als dessen Fahrer beim Ueberholen eines Ferntransportwagens ein entgegenkommendes Motorrad zu spät bemerkte. Die Folge war ein schwerer Zusammenstoß, bei dem der Motorradfahrer getötet und sein Mitfahrer schwer verletzt wurde.

Mödingen, Kr. Ludwigsburg, 29. Aug. (30 Hühner abgewürgt.) Einige Landwirte erlebten dieser Tage eine unangenehme Ueberraschung beim Betreten ihrer Hühnerställe. Während der Nacht hatte ein blutiger Räuber, allem Anschein nach ein Iltis, grausam unter den Hühnerbänden gewütet und mehr als 30 Stück abgewürgt oder verschleppt.

Warbach, 29. Aug. (Vom Bander Staustufe.) Im Zuge der Arbeiten für die Staustufe wurden zwei Sprengungen am unteren Wehr des Redars vorgenommen. Durch sie wurde eine entsprechende Senkung des Redarpiegels erzielt. Die Baggerarbeiten im Kanal können nunmehr in größerem Ausmaß vorgenommen werden.

Vödingen, 29. Aug. (Autounfall.) Auf der Hauptstraße Vödingen-Tübingen hinter dem Scheichhof geriet am Samstag ein aus Stuttgart kommender Personenwagen in der Kurve über den Straßenrand und überflieg sich. Sämtliche vier Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt in das Kreiskrankenhaus Vödingen eingeliefert. Der Unfall dürfte auf zu schnelles Fahren zurückzuführen sein.

Weil im Schönbuch, Kr. Vödingen, 29. Aug. (Brandstiftung.) Am Samstag brannte das landwirtschaftliche Anwesen von Friz Weinhardt ab, wobei etwa 1300 eingebrachte Garben und Heuvorräte sowie die landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet wurden. Das Vieh und der größte Teil des Mobiliars konnten gerettet werden. Das Feuer dürfte auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen sein. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Zell, Kr. Ehlingen, 29. Aug. (Schadenfeuer.) Aus noch ungeklärter Ursache brach am Montag früh im Anwesen der Familie Autenrieth Feuer aus. Während das Mobiliar und das Vieh gerettet wurden, verbrannte das Gebäude mit den aufgeschapelten Erntevorräten.

Salach, Kr. Göttingen, 29. Aug. (Radfahrer vom Auto getötet.) Am Sonntag wurde der 60jährige Engelbert Dehse aus Ottenbach mit seinem Fahrrad auf der Hauptverkehrsstraße von einem Personenauto angefahren und so schwer verletzt, daß er sofort tot war.

Winterbach b. Schorndorf, 29. Aug. (Zwei Todesopfer des Hochwassers.) Die Ueberschwemmungskatastrophe, von der am Sonntagabend das Remstal heimgekehrt wurde, hat am schlimmsten in dem Dorfe Winterbach gewütet. Schneidermeister Herr erlitt in der Aufregung über die an seinem Hause vorbeibrausenden Wassermassen einen tödlichen Herzschlag. Die Leiche des Milchhändlers Sannabel, der beim Ausladen von Milchkannen an seinem Milchwagen von den Fluten mitgerissen worden war, wurde am Montag bei Endersbach aus der Rems geborgen. In Winterbach schätzt man den durch das Hochwasser angerichteten Schaden auf 250 000 RM. Das ganze Dorf bietet ein tröstliches Bild der Verwüstung.

Grumbach, Kr. Schorndorf, 29. Aug. (Zusammenstoß.) Auf der Reichsstraße zwischen Großheppach und Grumbach stießen am Sonntagmittag zwei Personenwagen zusammen. Von den Insassen wurden vier Personen verletzt; einer von ihnen erlitt einen Schädelbruch und mußte bewußtlos ins Krankenhaus Waiblingen eingeliefert werden.

Das Glaserhandwerk tagte

Ulm, 29. Aug. Anstelle der früheren Landesverbandstage halten die württ. Glasermeister in Zukunft „Erweiterte Obermeister tagungen“ für den Bereich der Bezirksstelle Württemberg-Hohen zollern im Reichsinnungsverband des Glaserhandwerks ab, an denen alle Berufsameraden teilnehmen können. Die erste dieser erweiterten Obermeister tagungen fand am 27. und 28. August in Ulm statt. Am Samstag wurde im Nebengebäude der Handwerkskammer vom Bezirksinnsungsmeister Heinrich Schweizer-Stuttgart eine Glaserchau eröffnet, in der zahlreiche muster gültige Glaserarbeiten, auch schöne Stücke aus dem Reichsbewerbs wettkampf sowie die neuesten technischen Werkzeuge und Maschinen zu sehen waren.

In der Haupttagung am Sonntag waren rund 200 Glasermeister aus dem ganzen Land erschienen. Bezirksinnsungsmeister Schweizer erinnerte an den letzten Verbandstag im Jahre 1934 in Redarjalim. Es müsse der beruflichen Fortbildung, der Ausbildung der Lehrlinge und dem Meisterprüfungsweisen größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Der Geschäftsführer der Fachuntergruppe Rahmenglaser, Scholer-Karlsruhe, verbreitete sich über die Aufgaben und Bedeutung der Rahmenglaser im Rahmen des gesamten Glaserhandwerks. Zum Schluß sprach Landes handwerksmeister Wagner-Stuttgart und kündigte eine mögliche Neuordnung des württ. Glaserartells an.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig
Die Pol. Leiter geben heute noch die Personalpapiere ausgefüllt ab. Die Zellenteiler holen Schulungsbriege, Brotschürzen usw. ab.
StM Stumm 22/188. Schar 1 tritt am 31. 8. um 20.15 Uhr an Sport mitbringen.

St. Bonn 401, Jungbauaufseher. Am Sonntag, 4. Sept., treten folgende Jährlinge an: Jährlinge 26, 27, 28, 30 in Altensteig um 10 Uhr früh; Jährlinge 24 und 25 in Ragold um 11.30 Uhr; Jährlinge 1, 2, 15, 16, 17, 18 in Reubengraben um 4 Uhr; Jährlinge 5, 6, 12 in Höfen um 16 Uhr. Der zuständige Jährlingeführer wird auch den Eintrittsplatz am Sonntag bekanntgeben.

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsgesellschaft. Der Rechtsberater für Gefolgshaft, Affektor Matilage, hält am Donnerstag, den 1. 9. 1938, in der Zeit von 8.30—9.30 Uhr im Rathaus in Altensteig eine Sprechstunde ab.

Unwetter im Remstal

Starke Ueberschwemmungen — Ein Mann ertrunken?

Schorndorf, 29. Aug. Am Sonntag abend zwischen 8 und 9 Uhr zogen mehrere Gewitter über die hiesige Gegend. Im mittleren Remstal zwischen Schorndorf und Grumbach hatten sich die Gewitter besonders stark ausgetobt. Sämtliche Zuflüsse der Rems führten Hochwasser. In Schorndorf war der Tübingenbach über die Ufer getreten, so daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Von den Wassermaßen wurden in- und außerhalb der Stadt die Straßen teilweise ausgerissen. Eine Hauswand an einer Schmiede wurde eingedrückt, eine große Anzahl von Ställen und Kellern füllten sich mit den schmutzigen Fluten. Bäume knickten um und auf den Feldern wurden Rüben, Kartoffeln usw. weggeschwemmt. In Heßlach rissen die Fluten eine Anzahl Weinbergmauern herunter, die zusammen mit der Erde nach dem Tal herabgeschwemmt wurden. Der um 20.30 Uhr in Stuttgart abfahrende Eilzug konnte nicht über Schorndorf geleitet werden, da die Gleise an einigen Stellen etwa 50 Zentimeter hoch mit Geröll bedeckt waren. Außerdem hatten die Fluten zwischen Weiler und Winterbach Holzstämme eines benachbarten Sägewerks auf die Gleise gewälzt. Der Zug mußte über Badnang—Crailsheim—Nesen geleitet werden. Auch die vom oberen Remstal fließenden Flüsse konnten nicht planmäßig verkehren. In der Gemeinde Winterbach, die am schwersten mitgenommen wurde, stand das Wasser etwa 1 Meter hoch in den Straßen. In der Wirtschaft zur „Rose“ erreichte das Wasser sogar 1.50 Meter. Die Keller sind fast durchweg überflutet worden. In einem Hause am Bach, der von den Schurwaldhöhen bei Engelberg und Manolzweiler herunterfließt, stand das Wasser etwa 80 Zentimeter hoch in einer Wohnung. Die Tiere konnten fast alle gerettet werden. Nicht weit vom Rathaus entfernt wurde ein Mann, der gerade Milch zur Sammelstelle fahren wollte, von den Fluten fortgeschwemmt. Trotz seiner Hilffrei konnte ihm niemand Rettung bringen. Ueber das Schicksal des Mannes konnte noch nichts erfahren werden. Am Montag morgen trafen Männer vom Arbeitsdienst etc. um den Leuten bei der Säuberung der Straßen und Häuser zu helfen.

Bergleiserverfahren

Gustav Ruchter, Inh. eines Sportgeschäfts, Friedrichshafen.

Das Wetter

Anfangs schwache Winde aus wechselnden Richtungen, später zeitweise auffrischende Nordwestwinde, wechselnde, meist starke Bewölkung, vielfach Regenfälle, teilweise gewittriger Art, Temperaturen abnehmend.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauf, Altensteig, D.-Aussl.: VII. 1938: 2230. Jährlich Preisliste 3 gültig.

Zuchtviehversteigerung in Rottenburg a. N.

Am Freitag, den 2. September ds. Js. findet in Rottenburg a. N. auf dem Festplatz eine

Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung für Farren

statt. Beginn der Sonderförderung 8.00 Uhr vormittags. Beginn der Versteigerung 13.00 Uhr nachmittags. Auftrieb: 145 Farren und 10 Kalbinnen.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen. Die Tierzuchtämter Herrenberg, Ludwigsburg, Ulm und Sigmaringen.

Klofett-Papier

in Rollen und Paletten empfiehlt die

Buchhandlung Lauf, Altensteig

3—4 Zimmer-Wohnung

mit Bad in einem Luftkurort der Altensteiger Umgebung zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Einfamilien-Haus oder Bauplatz

in günstiger Lage zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis unter Nr. 800 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Suche zum sofortigen Eintritt einen Furnierer

und einen Hilfsarbeiter Möbelfabrik Wackenhut, Altensteig

Schallplatten

in großer Auswahl empfiehlt die **Buchhandlung Lauf, Altensteig**

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Mittwoch, 31. August: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Freut euch des Lebens, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Unterhaltungsmusik, 10.00 „Peter Kofegger“, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Fröhliches Klavier, 15.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Unbekanntes aus Schwaben, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Träumende Melodie, 19.15 „Bremserläute weg!“, 19.45 Erna Soff singt, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Wer hält an des denkt“, 21.00 Quer durch den Plattenschrank, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 „Reise-tagung der Auslandsdeutschen“, 22.30 Musik aus Wien, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.



Wicken wird Dir nie zur Last, Wenn Du 'ne PFAFF im Hause hast.
PFAFF
Paul Schaufeldt
Altensteig

Frauen, die auf eine schöne Körperform Wert legen, tragen **Thalysa-Leibbinden** und **Büstenhalter** Geschl. im Reformhaus **Emma Karr, Ragold**

Schönes, helzbares **Zimmer zu vermieten.** Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine neu-melkige **Kalbin** fehlerfrei, verkauft Johannes Blaid, Beuren

Bei Bedarf in **Schreibmaschinen** bitten wir unser Angebot einzuholen in den bewährten Fabrikaten **Mercedes und Torpedo** Büro- und Kleinschreibmaschinen von vorzüglichen Qualitäten **Buchhandlung Lauf, Altensteig** Papier- u. Schreibwarenhandlung - Bürobedarf